



Officiell eingelassene Nachricht über die zwischen F. M. L. Elsitz und General Suchet
 vorgefallene Schlacht; Position in Enrol, Borarlberg, und Graubünden;
 Neueste Kriegsbegebenheiten. — Französ. Kriegs-Anstalten. — Aufrehr in
 Egypten. — Armee im Reich. — Englische Expeditionen. — Nachtrag.

Inländische Begebenheiten.

Laibach. Den Augenblick er-
 halten wie die offizielle Nachricht, daß
 am 7. Feldmarschall-Lieutenant Els-
 nit den feindlichen General Suchet
 total geschlagen, einen Divisionsge-
 neral, 40. Offiziers, und 1500.

Mann gefangen genommen habe. —
 Das Hauptquartier des General Me-
 las war am 7. zu Oueglia.

Am 13. dieß ist Fürst Neuß mit
 seinem Korps bey Neuti angekom-
 men. Es befand sich daselbst schon

550. Mann kais. Militaire, 60. Artilleristen, und 3000. Tyroler Scharfschützen, die auf den ersten Wink von feindlicher Gefahr dahin geeilt waren. Der Fürst äusserte darüber viel Vergnügen. Nun sind noch 40. Kompagnien braver Tyroler Scharfschützen nach Neuti und nach der Scharniz unter Wegs, um diese 2. Pässe vertheidigen zu helfen. Der ganze Landsturm hat Befehl, bereit zu seyn, um auf den ersten Wink auszurücken. Die Festung Kuffstein wird verproviantirt.

Die Generale Jellachich und Auffenberg halten mit 5000. Mann kais. Kriegsvölker, und 24. Kompagnien Tyroler- und Vorarlberger Landesschützen, die Gegend von Feldkirch besetzt. Die Stadt Brezgenz ist, weil sie ausser den von den kais. Generalen verabredeten Vertheidigungslinie liegt, freywillig verlassen worden. Sie wurde am 11. dieß von den Franzosen besetzt, welche von dieser Stadt 12,000 fl. Brandschatzung forderten.

General Hiller hat sein Hauptquartier in Chur, und hält mit seinem Korps die Pässe von Graubünden gegen die kleinen Kantons der Schweiz besetzt. Mit ihm steht General Dedowich in Verbindung, der wie man versichert, über den St. Gotthardsberg im Kanton Uri vorgedrungen ist. Die Graubündner sind meist bewaffnet. Es wird sich bald zeigen, ob sie Muth und Einigkeit genug haben, ihr eigenes Vaterland vertheidigen zu helfen. Am 11. dieß früh hat Obrist

Williams, dessen Flottille schon zuvor von ihm selbst desarmirt worden war, mit seinem kleinen Korps Lindau verlassen, und sich an die Truppen der Generale Jellachich und Auffenberg angeschlossen.

Nächster Tagen brechen aus Böhmen 27. kais. Reservebataillons zur Kraysischen Armee auf. Einige derselben haben sich bereits in Marsch gesetzt. Auch die kais. Armee in Italien wird mit 20,000. Mann frischer Truppen verstärkt.

Innsbruck, den 17. May. Die Vorposten des Fürsten v. Neuf gehen wieder bis Immenstadt. Heute ist der erste Transport französisch. Kriegsgefangenen hier angekommen, die bey Stockach und Salzmansweil den Kaiserlichen in die Hände fielen. Es sind meist schöne Grenadiers.

Auszug eines Schreibens aus Hall im Tyrol, den 14. May. Das Kriegstheater nähert sich neuerdings unserm Lande. Fürst Neuf ist heute selbst in Innsbruck gewesen, um mit unserm würdigen Landesgouverneur Grafen von Bissigen die treffendsten Vertheidigungsanstalten zu verabreden. Es werden schleunigst nach der Scharniz (gegen Oberbayern) und nach Neuti am Lech eine große Anzahl Kanonen gebracht. Alle Scharfschützenkompagnien, selbst diejenigen, die schon seit einem Monat an der Gränze gelegen, sind zum Vorrücken beordert, und der allgemeinen Landsturm muß sich auf das

erste Signal zum Aufbruch bereit halten.

Kriegsbegebenheiten.

Der von der Armee aus Italien als Kurier in Wien eingelangte Oberstlieutenant Graf Paar, hat von dem Generalen der K. v. Melas über den weiteren glücklichen Fortgang der dortigen Kriegsoperationen die nachstehenden Anzeigen überbracht.

Das rasche Vordringen unserer Truppen bestimmte den Feind, sich über den War-Fluß zurück zu ziehen, sofort die Stadt Nizza eiligst zu verlassen; der ihm auf den Fuß gefolgte General Gorupp säumte nicht, in diese Stadt einzurücken; bey welcher Gelegenheit die sämtlich aufgestante Einwohner häufig die Waffen ergriffen, und unsern Truppen sich angeschlossen haben.

Dieses günstige Ereigniß bewog den Generalen der Kavallerie die Verschanzungsarbeiten in der Stellung an der Roja zwar fortsetzen zu lassen, um sie für jeden eintretenden Fall zu benutzen, jedoch das unterhabende Truppenkorps ganz an den War-Fluß vorzuführen, die beyden Generale Knefovich und Gorupp hingegen über Col di Tenda nach Coni zur Verstärkung des F. M. L. Keim nach Piemont zu detaschiren.

Am 13. hat der General der Kavallerie sein Hauptquartier in Nizza genommen, und die Lattermannische Brigade dergestalt an den War-Fluß

postirt, daß ein Theil derselben nur in der Entfernung einer halben Stunde von dem Brückenkopf der vom Feinde noch besetzt gewesenen War-Brücke sich befand, der Ort Aspremont wurde durch die Unsrigen besetzt, und die Brücke von Pausone beobachtet; der Rest dieser Brigade, so wie das Korps des F. M. L. Esniz, ward auf Monte Grosso dießseits des Paglion-Baches aufgestellt.

An dieser Vorrückung ließ der General der Kavallerie sich durch den Umstand nicht hindern, daß der Feind noch die festen Schlösser Monte Albano und Villa Franca, ersteres mit 300, und letzteres mit 230 Mann besetzt hielt; er ließ diese beyden Forts umzingeln, und es ist zu hoffen, daß sie sich auch im Kurzen ergeben werden.

Die jenseits des War-Flusses befindliche feindliche Stärke soll noch auf 8 bis 10,000 Mann sich erstrecken; dieß ist der Rest jener feindlichen Macht, die es versuchte, ihre in Genua eingeschlossenen Waffengefährten zu befreien.

In Nizza hat der Feind außer einer beträchtlichen Zahl Kranker und Verwundeter, dann verschiedener Kriegsvorräthe, 19 metallene, 91 eisene Kanonen, und 4 Böller, nebst 450 Fässer an Pulver und elaborirter Infanterie-Munition uns überlassen.

Bey den Blokade-Korps vor Genua und Savona hat sich nichts Erhebliches ereignet; der Englische

Vice-Admiral Lord Keith, hat am 8. Morgens die Stadt Genua, so wie die Vorstadt St. Pietro d'Arma aus mehreren Gallioten, und einigen Bombardier = Chaluppen, durch mehrere Stunden mit Bomben und Kugeln beschossen.

An dem Batteriebau bey Savona, und an den zur Attaque erforderlichen Walderzeugnissen, wird mit Eifer die Arbeit betrieben.

Der General der Kavallerie läßt bey dieser Gelegenheit mehrmal der schon oft erprobten Tapferkeit, und nicht zu ermüdenden Anstrengung unserer Truppen die verdiente Gerechtigkeit wiederfahren, und bemerkt dabey, daß er es sich zur angenehmen Pflicht rechne, den bey der Armee befindlichen Piemontesischen Truppen das Zeugniß zu geben, daß sie in jeder Gelegenheit, besonders in den gegenwärtigen äußerst beschwerlichen Gebirgs = Operationen, mit eben so vieler Unerdrossenheit als Bravour sich auszeichnen.

Der dem F. M. L. Keim zugeschiedten Verstärkung, gedenket der General der Kavallerie selbst nach Piemont zu folgen, um überall gleich weit entfernt zu seyn, diejenigen Vorkehrungen zu treffen, welche die Umstände an einem oder dem andern Orte nothwendig machen dürften; indessen wird über das Korps am War der F. M. L. Esbniz das Kommando führen.

In der letztlin angezeigten Stellung der k. k. Armee bey Ulm hat sich nach den eingelangten Berichten des F. Z. M. Baron Kray vom 17. und 18. May keine Aenderung ergeben.

Dagegen hat der Feind seine am linken Donau = Ufer aufgestellten Truppen, seit der letztlin durch die Unsrigen bewirkten Zurückdrückung derselben, ansehnlich versträrkt, seine Hauptmacht aber zwischen dem rechten der Donau dergestalt zusammengezogen, daß nicht mehr denn eine Division gegen Weissenhorn sich befand.

Dem zufolge hat auch der F. Z. M. Kray das unter Kommando des Generalen Grafen Gyulay bey Günsburg gestandene Korps, so wie das gegen Mündelheim detaschirte intermediaire Kavallerie = Korps, vorrücken gemacht, um auf jeden weiter sich ereignen könnenden Fall in Bereitschaft zu sein.

Ausländische Begebenheiten.

Schweiz.

Bern, den 18. May. In der Nacht vom 12. langte Karnot in Bern an, und feste nach einem kurzen Aufenthalt seinen Weg nach Lausanne fort, woselbst er mit Buonaparte zusammen treffen will. Auch der französ. Minister Reinhard ist von hier nach Lausanne gereist.

Frankreich.

Paris, den 7. May. Gestern mit Tages-Anbruch ist der Großkonsul Buonaparte von hier abgereist. Der zweite Konsul Rambacceres besorgt in seiner Abwesenheit die Geschäfte. Der Minister der innern Angelegenheiten erließ eine Stunde darauf ein Cirkularschreiben an die Präfekten, worin es heißt: Der Groß-Konsul ist vor einer Stunde zur Reservearmee abgegangen. Er begiebt sich nach Dijon, und von da nach Genf. In 14. Tagen wird er wieder in Paris seyn. Während dieser Zeit werden den Armeen schnelle und gleichförmige Bewegungen gegeben werden. Beschleunigte Präfekten, die Entrichtung der Kontributionen, und den Abmarsch der Konseribirten nach Dijon. Sagt eure Mißhegeren, daß die Stunde des Kampfs und des Ruhms zum zweytenmal geschlagen hat. Ueberall müsse der Ausruf ertönen: Der Friede wird erobert werden. Der Kriegsminister Carnot hat vom Großkonsul einen besondern Auftrag an Obergeneral Moreau erhalten. Einige sind der Meinung, dieser Auftrag bestehe darin: dem Hause Oestreich noch einmal den Frieden von Campo Formio, und vor der Hand einen Waffenstillstand anzutragen.

Die Kapitulation der starken Bergfestung Hohentwiel ohne vorhergegangene Belagerung ist unsern Parisern räthselhaft. Ueber folgen-

des Alternativ ist man jedoch eins. Entweder hat der Kommandant die Festung verrathen, oder sie litte Mangel an allem, was zur Vertheidigung gehört. Die Zukunft wird entscheiden, welche Meinung von beyden die wahre sey.

Paris, den 8. May. Morgen reist General Brüne, der Befriediger der Vendee, dem Großkonsul Buonaparte nach Genf nach. Durch das Walliserland und durch Savoyen marschiren bereits starke Kolonnen von der Reservearmee, um den in Genua eingeschlossenen General Massena Luft zu machen.

Paris, den 10. May. Am 7. früh ist der Großkonsul Buonaparte in Dijon angekommen. Er brauchte 25 Stunden zu seiner Reise von Paris dahin. Abends am nämlichen Tage begab er sich auf dem Weg nach Genf, wo er nun angekommen seyn wird.

Mehrere Emigranten, die ohne Erlaubniß der Regierung nach Frankreich zurückgekehret waren, sind aretirt worden.

Nach einem Beschluß der Konsulte müssen alle aus Italien nach Paris geflüchteten Italiener in Zeit von 3 Tagen Paris verlassen, und sich nach Bourg begeben. Kranke und Greise genießten eine Ausnahme. Die andern, welche diesem Befehl nicht nachkommen, werden verhaftet.

Italien.

Neapel, den 31. April. Gestern ist die erste Kolonne Russen hier eingerückt; diese sind vorzüglich bestimmt, um die Lazzaronis, und überhaupt den hiesigen Pöbel im Zaum zu halten.

Nächstens gehen von hier eine Anzahl Bombardierschaluppen gegen Genua ab.

Aus Venedig sind bereits fast alle Kardinäle, welche der Papstwahl benachbort sind, nach den Orten ihrer Bestimmung abgereist.

Zu Livorno sind sehr viele fremde Kauffarthey-Schiffe, unter andern auch eines aus der Levante mit der Nachricht eingelaufen, daß durch die strengen Verfügungen, welche in Cairo nach der Ankunft des Großveziers Statt gefunden, neue und äußerst blutige Auftritte veranlaßt worden, an welchen auch die Franzosen, obwohl zu ihrem großem Nachtheil, sogleich wieder Antheil genommen haben. Die Fest soll auch unterm andern neuerdings mit solcher Wuth eingerissen seyn, daß wenige davon ihr Vaterland mehr sehen dürften.

Nach den letzten Nachrichten, die man aus Genua vom 4. dieß hatte, soll zwar für die äußersten Bedürfnisse das Getreid noch auf 20 Tage hinreichen, hingegen an Pferd- und Eselsfleisch noch kein Mangel seyn. Andere Erfordernisse scheinen dem General Massena sehr zu fehlen, da er einen Theil der vortreflichen Was-

ferleitungen ausgraben ließ, um Kugeln daraus gießen zu lassen.

Turin, den 8. May. Am 6. dieß griff der General Baron Knefowich mit seiner Brigade, die einen Theil der Armee des General Melas ausmacht, mit Tagesanbruch den Col di Tenda in 3 Kolonnen an, und eroberte diesen höchst wichtigen Gebürg Paß, den Schlüssel zum südlichen Frankreich, ohne einen Schuß zu thun, mit dem Bajonet. Die Franzosen flohen gegen Nizza, und die kais. Avantgarde verfolgte sie bis über Saorgio und Breglio hin aus. Den Plan zu dem kühnen Angriff des Col di Tenda hatte der Kapitain Reinisch vom Generalstab entworfen. Die kais. Truppen, und auch die dabei befindlichen piemontesischen Truppen fochten mit großer Entschlossenheit. Zwey Kanonen, 2. Haubitzen, 6. Munitionskarren, viel Munitions- und Proviantvorräthe, einige hundert Gefangene, worunter 6. Offiziers, sind die Früchte des Sieges.

Zu gleicher Zeit griffen der Major Graf Reiperg vom Generalstab, und der Obrist Baron von Schaurotz vom 7. Hussarenregiment die feindlichen Vorposten längst der französischen Gränze an, und verbreiteten ein solches Schrecken in den benachbarten französischen Gegenden, daß man bis gegen Embrun und Briancon die Sturmglocke läutete.

Am 6. dieß überfiel der Kapitain Michailowich vom Regiment Eluiner an der französischen Gränze bey Barcellonaetta 1. Offizier, 3. Korporals, und 16. Gemeine, und machte sie sämmtlich zu Gefangenen.

Bellinzona, den 11. May. General Dedowich ist mit seinem Korps bereits zu Urfen auf dem Gotthartsberg angekommen. General Bukassowich steht bey Aosta, und beobachtet die Bewegungen der Franzosen in Savoyen und im Walliserland. Sein Korps ist ansehnlich versträrkt worden.

Deutschland.

Stuttgard, den 14. May. Seit gestern und heute marschirt das Prinz von Hohentohische Korps, das bisher in der Gegend von Mannheim, Heidelberg und Bruchsal gestanden, gegen Ulm hierdurch, um sich an die große kaiserliche Armee anzuschließen.

Das Starraische Korps stand am 12. bey der Reichsprälatur Eschingen, an der Donau, nordöstlich von Ulm.

Sünzberg, den 16. May. Die gestern Nachmittags bis Untergang der Sonne hier (und auch in Augsburg) gehörte Kanonade hatte folgende Bewandniß: Die Franzosen hatten sich diesseits der Iller bis Illerdissen, Kirchberg, und Weisshorn ausgebreitet. General Gju-

lay griff sie mit einem beträchtlichen Korps, worunter viele Reuterey war, an, und trieb sie 3 Stunden weit zurück. Am meisten litten dabey die französif. Freywilligen, die auf den Vorposten stunden. Die kais. Kavallerie fand bey denen, die auf dem Platz blieben, viel Geld.

Schafhausen, den 15. May. Der Kriegsminister Carnot passirte den 11. dieß von der Moreauischen Armee zurückkommend, wieder durch Schafhausen. Es heißt, er werde einige Zeit in Bern bleiben, um von da aus die Operationen der Armee in Deutschland und an der italienischen Gränze zu dirigiren. Täglich ziehen hier kleine Detachements zur Moreauischen Armee nach Schwaben durch.

Die französif. Soldaten haben in diesem Feldzuge sich die Loosung gewählt: (Frieden oder Tod!) Mit diesem Feldgeschrey fangen sie alle Gefechte an.

Ingolstadt, den 14. May. Gestern ist hier sehr viel Armeebagage, Depots, Munition, die Reserbeartillerie, wie auch 16. Achtzehnpfünder, und 8. Haubitzen, die für hiesige Festung bestimmt sind, angekommen.

Heute hat ein Theil des Schwarzwaldlerlandsturms 2. kriegsgefangene feindliche Generale, und 800. Gemeine hier eingebracht.

Mannheim, den 14. May. Die Truppen, welche unsere Stadt

und Gegend besetzt hatten, und den Kaiserl. bey Ulm in den Rücken fallen sollten, besteht aus einigen hundert Mann. General Thüring hat auch den Kommandanten von Philippsburg zu einer freywilligen Räumung dieser Festung freundschaftlich auffordern lassen; welches aber der tapfere Salm eben so freundschaftlich rund abschlug. Inzwischen unterschreibt sich Thüring als Kommandant der Belagerungsarmee von Philippsburg.

Augsbürg, den 20. May. Es war der Rittmeister von Gröben von den Gränzhuffaren, der gestern die zu Kamlach gefangen genommene französische Offiziers und Gemeine vom 8ten Regiment Chasseurs hieher brachte. Am 17. dieß ist auch bey Southeim zwischen den Gränzhuffaren und Franzosen ein Scharmügel zum Gunsten der erstern vorgefallen.

Heute mit Tages Anbruch hörte man hier von Ulm her eine Kanonade, die um 9 Uhr am stärksten war, dann wieder abnahm. Das Resultat hievon ist noch nicht bekannt.

In den Wäldern zwischen den Günz und Mindel ward gestern ein nicht unbedeutendes Korps Franzosen, wie es heißt, unter General Van Dame, verspürt, und in Burgau war man heute früh nicht außer Sorgen, sie möchten aus den Wäldern hervorbrechen.

Großbritannien.

London, den 2. May. Die große geheime Expedition scheint 3. Gegenstände zu haben. Die erste Division derselben begiebt sich nach Gibraltar, Malta, und Minorca. Die zweyte nach Portugal, um dieses Land gegen Spanien zu vertheidigen. Die 3te endlich segelt nach Amerika, um den dortigen spanischen Besitzungen einen Hauptschlag beyzubringen.

Nachtrag zum Laibacher Artikel.

Briefe aus der Schweiz von 13. d. versichern, daß die ganze Arme von Dijon den Befehl erhalten hat, über Genf nach Italien vorzurücken. — Dagegen hat sich der k. k. Oberbefehlshaber Gen. der Kavallerie Melas bereits gefaßt, und nachdem er Nizza eingenommen, und nunmehr Italien vom Feinde ganz gereinigt, wird er mit der größten Macht gegen Savoyen und das Walliserland agiren können. Fast täglich kommen hier in Laibach Verstärkungsstruppen für die Arme in Italien, und französ. Kriegsgefangene an, und gehen wieder weiter nach ihrer Bestimmung. — Auf alle Feld- Baum- und Wiesenfrüchte macht man sich die beste Hofnung im gegenwärtigen Jahr. Der Klee und die Fisolten wurden in tieferen Gründen zum Theil von Reif beschädigt. Allein man erinnere sich, daß ein in jeder Hinsicht fruchtbares Jahr die größte Seltenheit ist. Die Wärme- und Luftpeschweremesser geben noch immer solche Resultate, daß man eine gelinde wohlthätige Witterung auf lange Zeit hoffen kann.